

Blaskapelle „Harpstedter Prager“

Das „Schiebenschieten“ aus unserer Sicht - nach dem Motto:

Endlich ist es wieder soweit!

Am 2. Pfingsttag trafen wir uns um 14.45 Uhr auf dem Marktplatz, um den Festzug musikalisch zum Schützenplatz zu begleiten. Selbstverständlich waren zu diesem Ereignis auch Mitglieder aus der Ferne angereist. Nicht ganz so engagiert waren die Harpstedter Bürger. Doch daß nicht allzu viele Bürger mitmarschierten und auch der Koems-Saal bei unserem Konzert nicht überfüllt war, kann uns nicht aus der Fassung bringen. Wir haben gerne gespielt und viel Spaß dabei gehabt. Einige von uns hat es abends noch einmal zum Koems-Saal gezogen, zumal ja auch zwei unserer Mitglieder - Werner Harnisch und Erich Ripken - Tanzmusik machten. Zeitweise denkt man schon ans frühe Aufstehen am nächsten Morgen, aber was soll's . . . ?

Am Dienstagmorgen trafen wir uns dann um 7.45 Uhr mit mehr oder weniger offenen Augen beim Oberst Otto Volkmer wieder. Bis kurz vor 9.00 Uhr haben wir dort vor dem „versammelten Dreieck“ und den Offizieren konzertiert und unser erstes Frühstück eingenommen. Um 9.00 Uhr hieß es: „Antreten zum Marsch in den Flecken!“

Es ist schon etwas Seltenes und Schönes, frühmorgens durch nasses Gras und matschige Feldwege zu marschieren! Menschen haben uns auf dieser „Etappe“ noch nicht begleitet, aber dafür waren Eiskamps Kühe um so mehr aus dem Häuschen.

Dann ging es quer durch den Flecken, vorbei an ersten Schaulustigen und sich versammelnden Bürgerschützen, zum Fähnrich Karl Kröff in den Schwarzen-Berg-Weg. Hier wurden uns wieder Stühle, Getränke und Brote angeboten - Dinge, die uns sehr willkommen waren. Gerade hatten wir alles das und einige Musikstücke hinter uns gebracht, da ging es auch schon weiter - zum Amtshof. Wieder waren Stühle in Sicht! Langsam wurde es auch wieder wärmer! Auch auf dem Amtshof war der Aufenthalt nur kurz - ab zum Marktplatz. Der war schon voller Menschen, als wir ankamen. Daß wir uns hier den richtigen Weg durch die Menge gebahnt haben, haben wir unserem „Tambourmajor“ Hermann Bahrs zu verdanken, denn wir sehen ja nicht viel, wenn wir gerade zum x-ten Male „Preußens Gloria“ spielen und auf die Noten schauen müssen - einige können es wahrscheinlich auch schon auswendig.

Von hier aus „zogen“ wir dann einen langen Festumzug zum König Heinz-Jürgen Thomas. Hier standen wir mitten im Gewühl! Danach führten wir den König noch einmal durch den Flecken - und dann nichts wie hin zum Schützenplatz. Hier lief bei uns erstmal eine Zeitlang gar nichts mehr! Alle hingen rum in irgendwelchen Ecken, auf irgendwelchen Bänken oder Stühlen - Hauptsache sitzen! Schon bald jedoch war das Essen fertig! Wir machten dazu die sogenannte „Tischmusik“ - etwas lauter als gewöhnlich, aber wie kann's auch anders sein, wenn 40 „Prager“ zu ihren Instrumenten greifen. Die Musik wurde begeistert aufgenommen! Bei einem solchen Publikum macht das Spielen einen Riesenspaß!

Danach war der offizielle Teil beendet. Jetzt durften wir essen. Zwischen Suppe und Roulade war dann endlich mal Zeit, unseren Gast aus Le Mans zu begrüßen, der mit seiner Frau angereist war, um das Harpstedter „Schiebenschieten“ einmal als „Prager“ zu erleben. Ist das nicht wirkliche Partnerschaft?

Nach dem Essen hatten wir Freizeit. Jeder konnte machen, was er **wollte**, z. B. weitertrinken oder auch zum Schwimmen gehen oder was er **mußte**, z. B. sein Vieh zu Hause versorgen.

Um 19.30 Uhr waren wir dann wieder zahlreich versammelt, um die Krönung des neuen Königs Günter Ahrens musikalisch zu untermalen. Danach waren wir dann endgültig „entlassen“! Ein schöner, ereignisreicher „Prager“-Tag war zu Ende!

Für einige allerdings noch lange nicht! Werner Harnisch, Erich Ripken und Erwin Wachsmann griffen gleich wieder zu ihren Instrumenten und machten Tanzmusik. Anderen von uns machte es Spaß, danach zu tanzen und feiern. Irgendwann hat man dann den x-ten „toten Punkt“ überwunden und hält durch bis zum Schluß. So brachten dann noch so an die 20 „Prager“ den König nach Hause und die letzten Unentwegten zum Marktplatz für die letzten Tänze. Diejenigen „Prager“, die hier noch waren, waren 20 Stunden „im Einsatz“. So etwas hält man wohl nur aus, wenn es einen Riesenspaß macht, oder?

Aber damit war das Schützenfest ja noch nicht zu Ende!

Nach 3-tägiger Pause folgte unausweichlich die Nachfeier. Um 14.00 Uhr war Treffen beim Korporal des Königsrotts Hermann Kruse. Von hier aus marschierten wir über die Mullstraße zum Marktplatz. Die beiden anderen Rotts, die vom Spielmannszug abgeholt worden waren, standen schon dort – ein wenig in Unordnung, um ein schattiges Plätzchen zu ergattern. Auf dem Marktplatz wurden dann drei Musikstücke gespielt, abwechselnd mit dem Spielmannszug. Und dann ging es wieder los – gen Schützenplatz. An diesem Tag hatte man das Gefühl, auf einem Grill zu marschieren – eine solche Hitze strahlte die Straße aus. Aber, wie immer, kamen wir auch diesmal auf dem Schützenplatz an! Hier sind wir dann mehrere Male im Kreis gelaufen, um alle Rotts an die richtigen Plätze zu bringen. Unser Platz war für diesen Nachmittag im Koems-Saal. Hier hat dann wohl auch der Letzte gelernt, einen „Tusch“ zu spielen und die Leute hochleben zu lassen! Gegen 18.00 Uhr war dann für die „Prager“ das Schützenfest beendet. Für einige Unermüdliche allerdings noch lange nicht, denn man konnte ja noch sooo gut nach der tollen Musik der „Jupiter-Combo“ (Werner, Erich, Erwin . . .) tanzen.

Und somit endete für dieses Jahr ein gelungenes Fest.

In diesem Sinne bis zum nächsten Jahr!!!

Im Namen der „Prager“

Andrea Toppel